

alles!

achten Sie  
leaf Brand  
er = Vorrat.

ür Frauen.

aus fülz, 1.85  
ohlen, 1.60  
Verkaufspreis  
and Absätze, 2.75  
Damen, 1.25  
n Farben, zu

ben u. Mädchen  
ments von Filzschuhen  
D Mädchen,  
ng im Winter, Preis  
s 2.50

ige Filz- u. Ueberziehn  
t die beste Auswahl.  
Preisen!

zu bezahlen.

Mäntel.

gen u. Pelz-Mäntel.  
uch, Quiltfutter 18.50  
eytuch, ganz pelzfertig,  
ein Extrament 27.50  
ntel mit groß. braunem  
s Kerfeytuch, ein wun-  
0, Anfer Preis 40.00  
ten ganzen Mink Mar-  
le Kragen, wert 55.00  
Beim Verkauf 45.00  
35.00  
Kräufelstuch, Futter,  
ert \$50.00 bis 72.50

chmäntel.

und Qualität, in New  
selben Mäntel würden  
ert \$3.00 bis 5.00 mehr  
0.00 16.50 19.50

er bezahlen.

he.

men-Unterwäsche

große Extraforte, schwere,  
erte Unterwäsche, die alle,  
ge Sorte, zum alten Preis  
1.25  
en verschiedenste, schwerver-  
nsten 40 u. 60c  
ombinations-Anzüge 1.35  
ions, schwer geflickt 2.25  
che f. Mädchen u. Frauenlein  
in allen Preislagen.

Blankets.

weiße purwollene Blankets,  
olle Größe, reg Wert 5.50,  
is 6.50  
aue schwere Blankets, volle  
e, zu 2.95  
dunkelgrüne Wool-Blankets,  
3.95 und 4.25  
porters, volle Größe, gute  
ein großer Vorrat zu  
2.50 2.75 3.25

ren gekauft.

erkauf

SASK.

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:

\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.

Wesentlich werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschaftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine christliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbed-  
ingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 38. Münster, Sask., Mittwoch, den 15. November 1916. Fortlaufende No. 6674.

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic newspaper  
in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.

Subscription:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.

Advertising Rates:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
rent 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

An der Westfront hielten auch während der vergangenen Woche die furchtbaren hartnäckigen Kämpfe an, ohne jedoch irgend einer Seite größere Vorteile zu bringen. Erst gegen Ende der Woche ließen sie nach und gingen hauptsächlich in Artilleriekämpfe über.

Auch an der Ostfront wurde auf hartnäckigste gekämpft. Dort scheiterten die Deutschen unter schweren Verlusten nicht unbedeutende lokale Vorteile erringen zu haben, die jedoch keineswegs etwas Entscheidendes an sich haben.

Von der italienischen Front ist wenig außer Artilleriekämpfen zu berichten. Dort ist zur jetzigen Jahreszeit die Witterung, besonders im Gebirge, für größere Operationen ungünstig.

An der siebenbürgischen Front kämpfen die Rumänen und ihre Verbündeten, die Russen, auf das Hartnäckigste, um die Teutonen aus dem Lande zu halten. Die letzteren haben an einigen Punkten Erfolge errungen, von denen sie behaupten, daß sie von größter Wichtigkeit seien, an anderen Punkten jedoch wurden sie geschlagen, so daß in der allgemeinen Lage keine große Verschiebung eingetreten zu sein scheint.

Die Lage in der Dobrudscha ist noch immer von einem geheimnisvollen Schleier bedeckt. Madeniens Truppen sind um wenigstens 25 Meilen zurückgegangen und haben Hirsova den Gegnern überlassen, doch scheinen keine Kämpfe von Bedeutung stattgefunden zu haben. Dagegen wird berichtet, daß Madeniens alle geräumten Ortlichkeiten in Flammen aufgehen läßt. Bei Cernavoda sind keine Streitkräfte mit den Russen am jenseitigen Ufer der Donau in Kämpfe verwickelt worden. Constantza soll durch die russischen Kriegsschiffe fast ganz zerstört worden sein, die die riesigen Delphingebäude dortselbst in Brand geschossen haben. Fast scheint es, als ob es Madeniens nur um die Plünderung und Vernichtung der Dobrudscha zu tun gewesen sei, um dieselbe als Einfallstor der Russen nach dem Balkan möglichst unbrauchbar zu machen.

Der Tauchboot-Krieg wird von Deutschland mit immer größerer Heftigkeit geführt. Zahlreiche alliierte und neutrale Schiffe, die Konterbande führten, sind ihm wieder zum Opfer gefallen, und es scheint wieder ernstliche Verwicklungen mit Washington wegen dieser Angelegenheit geben zu wollen.

Präsident Wilsons Wiederwahl scheint anzudeuten, daß das Volk der Ver. Staaten keine bedeutende Abweichung von seiner bisherigen Politik wünscht. Da jedoch der Anhang Wilsons nur eine sehr kleine Mehrheit im Kongreß hat, so wird Wilson außerst vorsichtig in allen wichtigen Handlungen sein müssen, wenn er nicht riskieren will, daß der neue Congreß nach dem 4. März ihn im Stiche läßt.

Toronto, 8. Nov. — Bis zum 31. Oktober ließen sich im Ganzen in Canada 371,595 Mann anwerben. Die Zahl für Oktober war 5,999, die niedrigste für irgend einen Monat dieses Jahres.

Ottawa, 8. Nov. — Die groß die Zahl derer ist, welche das ärztliche Examen nicht bestehen können, wenn

deutschen Geldes hierzulande zu besichern. Der Rest der Ladung besteht aus Farbstoffen, Medizinern und Gemittalien.

Paris, 6. Nov. — General Kokes, der französische Kriegsmünster, ist in Saloniki angekommen.

London, 6. Nov. — Die Regierung hat beschlossen, jedoch aus möglich die canadischen Soldaten nach England zu befördern, damit sie bei dem dortigen milderen Winterwetter andauernd gedrillt werden können. Die meisten Bataillone, die darauf gerechnet haben, den Winter in den canadischen Städten zuzubringen, werden zu Weihnachten schon schon drüben sein, damit sie bis zum Frühjahr an die Front können.

London, 7. Nov. — Die Admiraltät macht bekannt, daß eine zweite Nachricht von dem Kommandanten des englischen Tauchbootes eingelaufen sei, welcher gefahren die Torpedierung eines deutschen Dreadnoughts berichtete, worin er sagt, daß er zwei deutsche Dreadnoughts von der Kaiserklasse torpediert habe.

Paris, 7. Nov. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß die französischen Truppen an der Sommerfront seit dem 1. Juli 71,532 Mann und 1449 Offiziere gefangen genommen und 173 Feldgeschütze, 130 schwere Geschütze, 215 Mörser und 981 Maschinengewehre erbeutet haben.

Berlin, 7. Nov. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß nahe Zulghe an der siebenbürgischen Front die Russen verbündete Truppen zurückgedrängt haben. Die Verbündeten gewannen dagegen an Boden westlich des Bodza-Passes. Nahe dem Notentumpfaß drangen sie vor und nahmen über 1000 Gefangene. Nahe dem Vulkanpaß gewannen sie ebenfalls an Boden.

London, 8. Nov. — Die rumänische Offensiv in der Dobrudscha gewinnt an Wucht, und weitere Fortschritte wurden heute gemacht, indem Madeniens Truppen eine Strecke weit südlich getrieben wurden. Heftige Artillerie- und Infanteriekämpfe fanden an der Donau statt, ohne daß jedoch bedeutende Erfolge für irgend eine Seite erzielt wurden. Deutsche Angriffe im Pradobatal in Siebenbürgen wurden abgewiesen. Die Russen machten Fortschritte südlich von Dorna Watra, in der Nähe des Berges La Munteiu. Die deutschen Verbündeten im Jul-Zale erhielten bedeutende Verstärkungen und ergriffen die Offensiv, doch soweit ohne Erfolg. An der Westfront fanden keine Infanteriekämpfe statt. Die britischen Stellungen bei Beaumont Hamel wurden den ganzen Morgen heftig beschossen, und heftiges Artilleriefeuer herrschte während des Restes des Tages nördlich der Ancre. Die Franzosen zerstörten starke deutsche Kräfte, die sich zu einem Angriff auf das Dorf Saillies sammelten. Heftiges Granatenfeuer herrschte südlich der Somme und auf beiden Seiten der Maas. In Madedonien warfen die Serben drei starke Gegenangriffe der Deutschen und Bulgaren zurück.

Toronto, 8. Nov. — Bis zum 31. Oktober ließen sich im Ganzen in Canada 371,595 Mann anwerben. Die Zahl für Oktober war 5,999, die niedrigste für irgend einen Monat dieses Jahres.

Ottawa, 8. Nov. — Die groß die Zahl derer ist, welche das ärztliche Examen nicht bestehen können, wenn

sie sich anwerben lassen wollen, kann man daraus erleben, daß von den 1259 Mann, die für das 207. Bataillon unterlucht wurden, nur 831 das Examen bestanden.

London, 9. Nov. — Wie Lloyd berichtet, wurde der brit. Dampfer „Seotoma“ (3533 T.) von einem Zaunboot torpediert, als er sich auf der Fahrt von Montreal nach England befand. Die ganze Mannschaft wurde gerettet, aber Kapitän Pattison wurde von dem Tauchboot als Gefangener weggeführt.

Genf, 9. Nov. — Dr. Konstantin Dumba, der frühere österreichische Botschafter in Washington, der auf den Verlangen abberufen wurde, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Winnipeg, 9. Nov. — Die heute ausgegebenen Verlustlisten enthalten die Namen von 116 Soldaten, welche früher hier in Garnison waren. Davon sind 27 gefallen, 30 verwannt, 2 an Wunden gestorben, einer gefangen, einer schwer krank, und 55 vermißt. Unter den letzteren sind 35 Mitglieder des ehemaligen 43. Cameron Highlanders Regiments, welches aufgelöst und an andere Regimenter verteilt worden war.

London, 9. Nov. — Gestern machte die britische Admiraltät bekannt, daß der britische Ozeandampfer „Arabia“ (10,000 T.) am Montag im Mittelmeer von einem Tauchboot ohne vorherige Warnung versenkt wurde, wobei zwei Menschenleben verloren gingen. (Nach Pariser Meldungen, hatte der Dampfer zurzeit 450 Passagiere an Bord.)

London, 9. Nov. — Die Dobrudscha und Siebenbürgen waren auch heute die hauptsächlichsten Kampfplätze Europas. In der Dobrudscha machten die Rumänen rasche Fortschritte. Sie haben die Stadt Hirsova, 25 Meilen nördlich der Constantza-Cernavoda-Eisenbahn genommen, und so Madeniens Truppen um etwa 25 Meilen zurückgedrängt, und sie sind noch immer am Vorrücken. Die Truppen der Zentralmächte haben das Dorf Topal, 12 Meilen südlich von Hirsova, geräumt und wie auch die letzte genannte Stadt eingenommen. Die Bulgaren sind vor den Russen und Rumänen an deren Westfront im Rückzug und brennen alle Dörfer auf dem Rückzug nieder. Die Russen machen ebenfalls an ihrem Teil der Dobrudscha-Front Fortschritte und verfolgen die Teutonen. Deutschland sagt über die Dobrudscha, daß die Truppen des Gen. Madeniens kämpfen mit den Rumänen ausweichen, wie ihnen befohlen war. Im Norden haben die Russen und Rumänen alle Angriffe, die hauptsächlich im Trotusial gemacht wurden, abgewiesen. Die Russen sind in einen heftigen Kampf während ihrer Offensiv in der Gegend von Dorna Watra verwickelt. Sie machten Fortschritte im Butzentul, wo die Deutschen eine ziemlich Strecke zurückgedrängt wurden und 100 Gefangene verloren. Deutsche Bemühungen im Justal wurden zurückgewiesen. Die Deutschen behaupten, daß sie die rumänische Stadt Szardiu, 10 Meilen von der ungarischen Grenze, genommen haben, und daß die Russen bei Zulghe zurückgeschlagen wurden. An der Westfront wurden die französischen Stellungen bei Saillies-Saillies heute Morgen angegriffen, doch wurden die Deutschen nach einem Handgemenge

nach ihren Gräben zurückgedrängt. Große Artillerietätigkeit herrschte während der Nacht, die von den Deutschen beim Tage auch auf die Douaumont- und Baug-Fronten ausgedehnt wurden. Das Granatenfeuer war sehr heftig. Kleinere Infanteriekämpfe fanden am Nachmittag der Saillies-Saillies statt, wo die Franzosen einige Gräben in diesen Dörfern und südlich von Breffoire säuberten, wobei sie einige Gefangene nahmen. Die Gefangenen sagten, daß die deutschen Verluste bei dem Gegenangriff bei Saillies-Saillies am Morgen sehr schwer waren. Die Briten ließen östlich von Armentieres Gas ab, und bombardierten einige feindliche Gräben an anderen Punkten. Von den verbliebenen italienischen Fronten ist nichts bedeutendes zu melden.

Paris, 10. Nov. — Die zweite nationale Kriegsanleihe betragt 11,500,000,000 Francs (\$2,300,000,000), wovon 55 Prozent aus neuen Zeichnungen, und 45 Prozent aus umgetauschten älteren Bonds bestehen. Ausländische Zeichnungen beliefen sich auf \$100,000,000. Die Zahl der Unterzeichner ist 3,000,000.

London, 10. Nov. — In einer Rede bei dem Bankett des Lord Mayors wandte sich Premier Lloyd George, ähnlich wie letzte Woche Lord Kitchener zu Edinburgh, mit aller Wucht gegen diejenigen, welche einen baldigen Frieden befürworten. Er gab zu, daß das Ringen um den endgültigen Sieg die äußersten Anstrengungen, die Aufbietung der ganzen Willenskraft, und die Anwendung aller Hilfsmittel des britischen Volkes benötige, daß man aber keinen Frieden schließen könne, der nicht die Ziele gewähre, um deren willen man in den Krieg getreten sei.

London, 10. Nov. — Lloyd machte gestern bekannt, daß die britischen Dampfer „Seldrake“ (2628 T.), „Sterrie“ (4278 T.) und „Sunshine“ versenkt wurden.

London, 10. Nov. — Das russische Zentrum an der Ostfront, in der Gegend von Stroba, 12 Meilen nordöstlich von Bostanowitschi, wo kürzlich nur vereinzelte Kämpfe stattgefunden hatten, wurde einem schweren deutschen Angriff unterworfen. Berlin berichtet heute, daß die Deutschen infolge der Kampfe 3000 Gefangene genommen, und 27 Maschinengewehre sowie 12 Minenwerfer erbeutet haben. Das Petersburger Kriegsamt räumt den Angriffen der Russen ein, indem es an kundigt, daß die Russen nach hartnäckigem Widerstand gegen sieben Angriffe zuletzt gezwungen wurden, auf ihre zweite Verteidigungslinie zurückzuweichen. Anderwärts an der Ostfront bis an die Karpathen fanden, nach den amtlichen Bekanntmachungen, nur geringe Kämpfe statt.

London, 10. Nov. — Nach einer amtlichen brit. Bekanntmachung hatten die Deutschen, nach ihren eigenen Verlustlisten, seit Beginn des Krieges insgesamt 3,755,893 Verluste, worunter sich 910,234 Tote befanden. Marineverluste und Verluste an Kolonialtruppen sind hierbei nicht eingeschlossen. Nach derselben Quelle beliefen sich die deutschen Verluste im Oktober auf 199,675 Mann, worunter sich 34,321 Tote befanden.

Paris, 10. Nov. — Nach der amtlichen Bekanntmachung fanden gestern an der französischen Front 77

Fliegerkämpfe statt, wobei ein Fokker und 9 andere deutsche Flugzeuge zur Strecke gebracht wurden. Ununterbrochene Artilleriekämpfe und Infanteriekämpfe an verschiedenen Punkten der Front fanden statt.

London, 10. Nov. — Große Schwierigkeiten wird in Athen beobachtet über die vor einigen Tagen Griechenland überreichte Note der alliierten Mächte. Der Athener Korrespondent der „Morning Post“ glaubt, daß die Alliierten in der Note die Abreise aller Botschafter der Zentralmächte verlangen. Der Premier sagt, daß der Inhalt der Note sehr folgenreich sei, und daß die Folgen sehr unangenehm sein würden, wenn nicht ein Kompromiß durch Verhandlungen erzielt werden könne, sagen die Tagesblätter.

Paris, 10. Nov. — Das Transportschiff „Carlemod“, das erste Schiff der griechischen Flotte, welches die französische Flotte begleitet hat, ist in den Hafen von Kreta eingelaufen, sagt eine Havasdepesche aus Athen.

London, 10. Nov. — Der britische Dampfer „Bogata“ (4603 T.) ist, wie Lloyd meldet, wahrscheinlich versenkt worden.

London, 10. Nov. — Wie weiter sich aus Rüssingen berichtet läßt, ist der holländische Dampfer „Koninklijke Regentes“ in der Nordsee abgegriffen und von den Deutschen nach Zebrügge gebracht worden.

New London, Conn., 10. Nov. — Das Handelsboot „Deutschland“ ist wieder zur Abfahrt bereit. Man sagt, der Wert der Ladung sei etwa anderthalb Millionen. Sie besteht größtenteils aus Rohgummi, Kaffee, Zink und Silberbarren. Die letzteren haben einen Wert von \$250,000. Vorräte für 60 Tage wurden heute an Bord genommen.

London, 10. Nov. — Major Newman wird im britischen Parlament anfragen, ob die Regierung weiß, warum die deutschen Behörden Dr. Ella S. Synge die Erlaubnis gegeben hat, deutsche Gefangenenerlager zu besuchen. Dr. Synge hat Material veröffentlicht, welches ein günstiges Licht auf die Gefangenenerlager in Deutschland wirft. Sie wohnte früher in Vancouver, und ist in West Canada wohlbekannt.

London, 11. Nov. — Aus rumänischen Truppen machen Fortschritte südwärts in der Dobrudscha. Petersburg berichtete heute eine Schlacht mit Madeniens Truppen in der Gegend von Cernavoda, welche die Rumänen kürzlich geräumt hatten, und wo die Brücke der Eisenbahn zwischen Constantza und Bukarest über die Donau führt. Man glaubt, daß um diese Brücke die von großer strategischer Bedeutung ist, gekämpft wird. Der Kampf begann zwei Meilen von der Stadt an, ist noch nicht zu Ende. Petersburg berichtet die Besetzung mehrerer Ortlichkeiten zwischen Hirsova und Cernavoda. Berlin behauptet jedoch, daß keine Aenderungen von Wichtigkeit in der Dobrudscha stattgefunden haben. An der siebenbürgischen Grenze haben die Teutonen, wie es scheint, wieder eine neue Offensiv begonnen. Erzherzog Karl hat, wie berichtet wird, die Rumänen zurückgedrängt und das Terrain wieder gewonnen, das er am 4. November im Goerzen Gebirge verlor. Im Predeal-Abchnitt halten noch immer hartnäckige Kämpfe an, und sowohl die Teutonen als auch die Rumä-

nen behaupten, daß sie Fortschritte machten.

London, 11. Nov. — Das Komitee des Fieberhospitals in Birmingham weigert sich die Anstellung von Dr. Synge am Spital gutzuheißen, weil sie Gefangenenerlager in Deutschland besucht, und aber dieselben in einer gewöhnlichen Zeitung öffentlich berichtet habe. Lord Cecil, Untersekretär im Aeußeren Amte, sagt, man solle nicht zu viel Gewicht legen, auf das was sie gesagt hat.

London, 11. Nov. — Verhandlungen sind dem Abschluß nahe, durch welche vier Männer, die in der englischen Politik sehr prominent sind, die Kontrolle über die Heuterische Telegraphenagentur erhalten sollen, um zu bewerkeln, daß sie vollständig im britischen Sinne geleitet werde.

Berlin, 11. Nov. — Nach dem amtlichen Bericht suchten russische Streitkräfte gestern vergeblich die Vorposten von uns gestürzten Stellungen bei Strobova zurückzuerobern. Alle Angriffe brachen zusammen. Deutsche Truppen durchdrangen die russischen Hauptstellungen südwestlich von Fotsch-Kraholetie, und schlugen hierauf alle Gegenangriffe ab, die während der Nacht gemacht wurden.

Ottawa, 11. Nov. — Canadische Verluste belaufen sich über 60,000. Bis zum 31. Oktober waren 9,457 Mann auf dem Schlachtfeld gefallen, 3,477 an Wunden gestorben, 490 an Krankheiten gestorben, 1,027 als wahrscheinlich tot gemeldet, 43,245 verwannt, und 2,245 vermißt. Diese Zahlen schließen die Gefangenen nicht ein, da die Militärbehörden aus einem unbekanntem Grunde die Zahl der sich in deutschen Händen befindlichen canadischen Gefangenen nicht veröffentlichten.

Ottawa, 11. Nov. — Als einer der Gründe warum zukünftig nur noch durch das rote Kreuz Liebesgaben an die in Deutschland gefangenen Briten und Canadier gesammelt werden dürfen, um Annäherung der britischen Behörden, gilt der, daß manche Gefangene bisher so zahlreiche Gaben erhielten, daß sie dieselben zum Teil an ihre Wächter verkauften.

London, 12. Nov. — Am ganzen Samstag und Sonntag wüteten hartnäckige Kämpfe um den Besitz des Dorfes Saillies, welches von den Franzosen vor zwei Wochen erobert worden war, worin jedoch Anfang der Woche die Deutschen Besitz von Gebäuden im nördlichen und östlichen Teil des Dorfes gewonnen hatten. Samstag Nacht nahmen die Franzosen diese Stellungen wieder. Artilleriekämpfe sind sehr heftig entlang der ganzen Sommerfront und an der Maas. Ein deutscher Angriff wurde abgeblagen und der Feind durch einen Gegenangriff vertrieben, nachdem er in eine französische Stellung südlich der Somme gedrungen war. An der britischen Front, wo am Samstag ein Gewinn von etwa 1000 Yards gemacht worden war, der die Eroberung der Regina-Stellung vervollständigte, gab es nur kleine Schrammeln. In der Dobrudscha werden Madeniens Truppen in der Gegend von Cernavoda von den Russen und Rumänen südwärts gedrängt. Große Brände wurden in der Gegend von Constantza und Cernavoda beobachtet, die beweisen (Fortsetzung auf Seite 5.)